

„Wenn das Leben keine Vision hat, nach der man strebt, nach der man sich sehnt, die man verwirklichen möchte, dann gibt es kein Motiv, sich anzustrengen.“

Erich Fromm

Mein Name ist Elvira Lauscher, ich bin **Gründungsmitglied und Organisatorin des Tauschrings Ulm**, der seit fast 8 Jahren besteht. Beruflich arbeite ich als Werbekauffrau, Redakteurin und Schriftstellerin.

Man hat mich gebeten, hier über Visionen zu reden. Eine stolze Vorgabe, die mich in der Höhe Ihrer Aufgabe etwas atemlos macht. **Auf einer Bühne zu stehen und dazu noch über „nichtgreifbare Dinge“ zu sprechen**, ist für mich nicht einfach. Ich bin doch eher eine Praktikerin, jemand der Dinge anpackt.

Im Lexikon steht über Vision: „Erscheinung, Traumbild, Zukunftsentwurf“. Erscheinungen hatte ich bisher noch nicht, dafür bin ich wahrscheinlich zu realistisch. Träumen kann ich als Schriftstellerin sehr gut, doch die Zukunft entwerfen? **Wie kann ein Mensch allein die Zukunft entwerfen?** Kann ich das? Darf ich mir so etwas überhaupt anmaßen?

Die Zukunft kann nur in einem kleinen Teil des Ganzen aktiv geschaffen werden, dem Teil, der einen berührt, mit dem man oder ein Team Kontakt hat. **Ein kleiner Teilbereich einer Zukunft könnten die Tauschringe sein. Denn die Tauschringe haben Visionen:**

- **eine Alternative zu dem derzeitigen Wirtschaftsleben zu bieten** (z.B. in dem man lernt, seine ganz persönlichen Werte für sich zu bestimmen und zu verhandeln oder auch in dem man lernt, dass der Preis beeinflussbar ist, von sozialen Komponenten, aber auch von der Notwendigkeit eines Produktes)
- **man kann die Lebensqualität zu steigern** (in dem ich mir Dinge leisten kann, die ich mir in Euros nicht leisten könnte) und ich kann Fähigkeiten in den Tauschring einbringen, die sonst gar nicht gefragt sind.
- **in einer kleineren Gruppe neue Denkweisen zu üben** (eine wichtige Erfahrung ist, dass sich der „Wert eines Menschen“ nicht mehr nach seiner Ausbildung oder seinem Status bestimmt, sondern nach der Qualität und Erfordernis seiner Dienstleistung und nach seinen menschlichen Qualitäten)
- **und vieles andere mehr.**

Das sind schöne und edle Ziele und man fragt sich natürlich, warum hier nur ein paar Hundert Menschen sind und nicht Tausende. **Edle Ziele zu verfolgen ist doch erstrebenswert.**

Es gibt eine menschliche Eigenschaft, die sehr stark ausgeprägt ist und die ihm auch das Überleben gesichert hat: **Vorsicht! Die Vorsicht vor Veränderungen. Man möchte nichts verändern, nichts Gewohntes aufgeben – es könnte ja danach schlechter sein.** Veränderungen brauchen Mut, daher möchte man so lange wie möglich alles so belassen, wie es ist. **Es waren immer nur wenige Menschen,**

Visionäre, die über den Tellerrand geschaut haben und meisten keinen Nutzen davon hatten. Visionäre sind angreifbar, weil sie im Mittelpunkt stehen und weil sie mit ihren Visionen das Bestehende „angreifen“.

Im Laufe der Geschichte der Menschheit wurden so viele Entdeckungen gemacht. Im Moment stehen wir gerade wieder vor einer großen Entdeckung: Mit Geld lässt sich nicht alles kaufen und bewegen! Doch obwohl wir es merken, im Kleinen und im Großen, im Nord-Süd-Gefälle und in der derzeitigen Wirtschafts- und Schuldenlage, möchten die meisten Menschen den Glauben an die unendliche Macht und ein unendliches Wachstum des Geldes nicht aufgeben. **Es ist für die Mehrheit der Menschen immer noch viel einfacher zu jammern oder anzuklagen, als nach Alternativen zu schauen. Dass es Alternativen gibt, zeigt die visionäre Themenauswahl dieses Regionaltreffens. Themen wie „Leben ohne Geld“, „Barter“ oder „Regionalgeld“ sind Themen, die Visionen zeigen, Mut machen.** Und ich gratuliere den Initiatoren von Bruchsal zu dieser Auswahl. Der Erfolg von 246 Anmeldungen gibt Ihnen recht und zeigt, wie wichtig Visionen sind.

Auf dem Flyer von dem Treffen hier in Bruchsal steht etwas sehr Schönes: **„Wir müssen die Veränderung sein, die wir in der Welt sehen wollen.“ von Mahatma Gandhi.**

Sie, die Sie hier sind, wollen etwas bewegen, etwas ändern. Eine asiatische Weisheit sagt: „Auch der längste Weg, beginnt mit dem ersten Schritt“. Werden Sie zu Visionären! **Wenn wir an einer gemeinsamen Vision arbeiten, können wir sie – im Team - irgendwann zu einer großen und mächtigen Vision verknüpfen, ein Netz für die Zukunft flechten.**

Wie wird man zu einem Visionär? Das ist eigentlich einfach – man muss sich nur etwas wünschen und für diesen Wunsch die Verantwortung übernehmen.

Etwas zu wünschen, das klingt ja so einfach! Dabei ist es so schwierig! **Einen präzisen Wunsch zu äußern, bedeutet sich Gedanken zu machen, was ich, ich ganz persönlich, will.** Es bedeutet nicht, sich Dinge zu wünschen, die gerade einen anerkannten Wert unserer Gesellschaft darstellen. **Werte von Anderen zu wünschen, ist nur halb wahr. Richtig zu wünschen, zieht Veränderungen mit sich.** Wünscht man sich zum Beispiel viel Geld, was von der Gesellschaft für gut geheißen wird, dann stecken oft ein andere Wünsche dahinter. Anerkennung, Freundschaft, Liebe, Gesundheit und ein glückliches Leben, das man sich mit dem Geld „erkaufen will.“ Es ist einfach, für so viele Wünsche einen Platzhalter, wie Geld, zu finden. Doch wie wünscht man sich zum Beispiel Freundschaft? Der Wunsch zieht Konsequenzen mit sich, nämlich offen auf andere zugehen, Zeit für Freunde zu haben, sich Zeit nehmen, treu zu sein, immer da zu sein, wenn man gebraucht wird und vieles mehr.

Nehmen wir einmal einen wirklich brennenden Wunsch, den jeder von uns einmal gehabt und leider in seiner großen Leistung wieder vergessen hat: Das Laufen lernen! Wenn ein Kind zu laufen beginnt, dann hat es den Wunsch (evolutionär oder

persönlich bestimmt, das sei dahin gestellt) dies zu lernen. **Es übt diesen Wunsch, es übt, fällt hin und übt weiter. Es erfordert Ausdauer, diesen Wunsch zu üben.** Und es erfordert eine wichtige Eigenschaft: immer wieder aufstehen. Hinfallen und aufstehen, zig Mal hinfallen und aufstehen. Sicher, da ist die Hand von den Eltern und das Lob, das das Eigenvertrauen stärkt, um nach dem Hinfallen wieder aufzustehen. **Doch was passiert, wenn der Wunsch wahr wurde? Das Kind kann laufen und hat damit zu einem neuen Teil die Verantwortung für sich übernommen.** Wurde es früher getragen, so muss es jetzt selber laufen, darf sich immer seltener auf Mama oder Papa verlassen. **Durch das Hinfallen und wieder Aufstehen hat es etwas Eigenes gelernt und sich einen Wunsch erfüllt, einen Wunsch mit Konsequenzen, wie der Eigenverantwortung für die persönlichen zukünftigen Schritte.**

Eigenverantwortung – ein Wort, das im Moment wenig Bedeutung hat. Wir sind es gewohnt, unserer Verantwortung abzugeben. „**Homo consumens**“ – **Eine neue Form des Menschseins, die sich – noch – fast alles kaufen kann.** So scheint es jedenfalls, auch wenn wir tief in uns wissen, dass dies oft Schein und Selbstbetrug ist. Keiner kann sich davon frei machen, wenn ich „wir“ sage, meine ich ganz genauso mich. Wir konsumieren alles, ohne darüber nachzudenken.

Wir sind krank? – Wir „kaufen“ uns Gesundheit. Die Verantwortung wird an den Arzt abgegeben. Das Warum der Krankheit wird nicht mehr hinterfragt.

Wir haben Angst vor dem Alter? – Wir „kaufen“ uns die Zukunft. Wir geben die Verantwortung ab, in dem wir Versicherungen abschließen, Rentenversicherungen, Pflegeversicherungen – wir sichern etwas, was wir nicht sichern können. Die Pflege von alten und kranken Menschen ist schon jetzt nicht mehr sicher.

Wir haben Angst vor der Langeweile? – Wir „kaufen“ uns den Alltag. Wir gehen arbeiten, in Jobs, die uns keinen Spaß mehr machen. Wir lassen uns von viereckigen Kästen unterhalten und berieseln, wir übergeben das Denken an andere.

Was kann sich nicht alles „kaufen“? Die Angst vor der Verantwortung für ein Kind, die Angst vor der Abhängigkeit, die Angst vor Beziehungen, die Angst, seine wahren Talente und Fähigkeiten zu entdecken und vieles mehr... Diese ganzen verlagerten Werte unserer derzeitigen Gesellschaft sind doch ein Teil dieses „Kaufverhaltens“!

Doch Sie erwarten von mir jetzt eine Vision und keine Rund-um-Gesellschafts-Kritik und daher möchte ich davon erzählen, wie es mir bei diesem Thema gegangen ist.

Als ich diesen Vortrag vorbereitet habe, habe ich das gleiche Problem mit mir selbst gehabt, wie dies die Tauschringe seit Jahren mit sich haben. Denn da ist keine Hand von Mama oder Papa, alles was sich tut, müssen wir selber tun und wir müssen uns auch selber wieder hochziehen, wenn wir hinfallen. Ich habe es mir einfach nicht zugetraut, meine persönliche Vision zu benennen! Doch was passiert, wenn nie jemand den Mut dazu hat, mal eine Anregung zu geben, trotz und gerade weil dies so ein heikles Thema ist. Wir werden uns immer selbst zurückhalten, uns nicht zutrauen, dass unsere Gedanken frei sind und in die Zukunft fliegen können.

Welche Vision habe ich persönlich für die Tauschringe?

Ich möchte zwei Visionen nennen:

Für den Ulmer Tauschring wünsche ich mir, dass auch die Mitglieder erkennen, dass jeder einzelne von Ihnen, jeder auf seine Weise, den Tauschring mitgestalten kann, dass es keine Grenzen gibt. Die Grenzen sind nur in unserem Kopf. Die Möglichkeiten sind in jedem angelegt. Alles was wir denken und uns wünschen, kann verwirklicht werden, weil ein Tauschring davon lebt, dass viele Ideen in ihn fließen und es keine Schranken für diese Ideen gibt. **Meine Vision ist, diese Möglichkeiten aufzuzeigen, in dem ich es vermittele, die Offenheit für die eigenen Talente.** Denn wenn jeder Mensch in einem Tauschring merkt, wie wichtig er ist, mit seinen Ideen, seinen Angeboten, seinen Nachfragen, seinen Talenten, dann wird es auch keine „passiven“ Mitglieder mehr geben. Und dann erfüllt sich auch eine weitere Vision, ein lebendiger Tauschring. **Ich möchte mit meinem Team, dem ich sehr dankbar bin, eine Organisation bieten, auf der agiert werden kann, auf der jeder agieren kann. Jeder, so wie er es kann und möchte.**

Die zweite Vision betrifft die Tauschringe im allgemeinen und ist viel schwerer zu beschreiben. Ich würde mir wünschen, dass die Tauschringe eine entscheidende Größe in unserer jetzigen Zeit werden würden. **Die Tauschringe sollten eine Plattform für die Bereiche in unserem Wirtschaftsleben werden, die dort nicht die nötige Anerkennung oder die entsprechende Beachtung finden.** Die Wirtschaft ist auf Wachstum ausgelegt und damit werden all die Dienstleistungen und Werte ausgeschlossen, die nicht wachsen können oder dies nicht offensichtlich tun.

Die wichtigsten Bereiche sind für mich Kunst, Erziehung, Pflege und Menschlichkeit.

- **Ein Künstler kann zwar in sich wachsen, sogar produktiver werden,** wenn es aus ihm heraus will, aber er kann nicht an seiner Produktivität gemessen werden. Ein einzelnes Werk kann genauso entscheidend sein, wie alle Werke zusammen. Ich denke nur an das Werk „Mona Lisa“, die anderen Werke des Künstlers in den Hintergrund gedrängt hat.
- **Auch Erziehung ist nicht auf Wachstum ausgerichtet.** Man kann sich nicht steigern und schneller oder besser erziehen. Man kann sie nur mit mehr Intensität und vollem Herzen leisten. Die Erziehung ist langfristig ausgerichtet, sie beinhaltet Phasen mit mehr und weniger Zeitaufwand, die alle geleistet werden müssen. Erziehung ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft, der aber finanziell immer weniger unterstützt wird. Aktuelles Beispiel sind die Studiengebühren.
- **Die Pflege ist wie die Erziehung nicht an der Zeit oder dem Wachstum messbar, sondern nur am Ergebnis.** Wer gepflegt werden muss, sollte sich wohlfühlen, sollte eine Beziehung zu dem Pflegenden aufbauen. Eine Zeit, die nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht bezahlt werden kann.
- **Die Weiterentwicklung und Vertiefung der menschlichen Beziehungen untereinander, der Offenheit und Nächstenliebe findet wenig Beachtung**

im wirtschaftlichen Arbeitsalltag. Die Effizienz wird immer über die persönlichen, menschlichen Ergebnisse und Empfindungen gestellt.

Mein Traum wäre es daher, dass die Tauschringe es schaffen, sich nach Außen stärker zu publizieren, als eine Einheit, die auf der Vielseitigkeit und nicht auf die Macht Einzelner aufgebaut ist. Als ein ernstzunehmendes Medium mit vielen Möglichkeiten und vor allem ein unverkrampftes Medium, denn je mehr wir uns mit diesem Thema verkrampfen und streiten, desto mehr Fronten entstehen.

Ich wünsche mir einen Dachverband mit gewählten Mitglieder, deren Bestreben und Ziel die Idee der Vielseitigkeit ist. Eine gemeinsame Präambel kann für mich nur heißen, gemeinsam alles offen zu lassen, Ideen zuzulassen, diese anderen zur Verfügung zu stellen. Es spielt für mich persönlich keine Rolle, ob ein Tauschring Zeitwährung oder eine andere Währung hat. Es ist nur wichtig, dass die Menschen in den Tauschringen an sich und ihr System glauben.

Mein Beitrag dazu, ist diese Offenheit zu leben, mich immer wieder selbst und an andere zu reflektieren, ob ich diese Toleranz persönlich zeige und damit wieder andere reflektiere.

Ein Visionär kann immer nur anregen. Er kann einen Tropfen Wasser in ein großes Wasser fallen lassen und hoffen, dass sich Kreise bilden, die andere Kreise berühren. Das wollte ich mit meiner persönlichen Vision tun.

Ich stelle diese vor, damit sie sich selber – im Kleinen (ihrem Tauschring) und im Großen (allen Tauschringen) weitere Gedanken machen können.

Und wenn sie der Tropfen, mein Tropfen, ein bisschen berührt hat, dann senden auch Sie neue Tropfen aus. Abwarten und Erwarten hemmt uns selbst und auch die Tauschring-Bewegung.

Ich habe einem Tisch dort hinten Zettel und eine Box hingestellt. Nehmen Sie sich einen Zettel und überlegen Sie sich Ihre persönliche Vision für Ihren Tauschring oder auch für mehr. **Wünschen Sie sich einfach etwas und schreiben Sie es auf.** Es spielt keine Rolle, ob sie den Zettel mitnehmen, um ihn für sich selbst immer wieder zu lesen, oder ob sie den Zettel da lassen, damit andere Ihre Vision lesen. Machen Sie damit, was Sie für richtig halten. An die Wand hängen und sich immer neu damit motivieren oder in die blaue Box werfen.

Ich werde diese Visionen in Ihrem Auftrag gerne aufschreiben und sie an die entsprechenden Internetseiten oder Tauschringlisten weiterleiten, damit auch ihre Vision dazu anregt, andere Menschen anzuregen. Denn welche großartige Möglichkeit der Vernetzung wurde durch einen anderen Visionär mit dem Internet geschaffen!

Und wenn es ganz viele Tropfen regnet, wird sich das Wasser bewegen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit!